

Musikalischer Adventsbeginn

Musikverein Eintracht und Gesangsverein Frohsinn füllten zusammen die Bieberer TV-Halle

Von Stefan Mangold

Bieber ■ Die erste Anerkennung bekamen Musikverein Eintracht und Gesangsverein Frohsinn schon vor dem ersten Ton: Alle Stühle waren besetzt. Die beiden Klangkörper konzertierten in der Halle des Turnvereins Bieber. Hubert Wiljotti begrüßte mit einem besinnlichen Gedicht zum Advent. Aber dann ging es forsch los mit einem Paukenwirbel und dem Weihnachtslied „The First Noel“.

Den ersten Teil des Konzerts gestaltete das Eintracht-Jugendorchester. Einige der jungen Musiker dürften zuvor ein wenig aufgeregt gewesen sein, denn sie standen zum ersten Mal auf der Bühne und dann noch vor ausverkauftem Haus. Anzumerken war's ihnen nicht. Unter dem Taktstock von Christian Wiechers ging es weiter mit der Musik aus „Herr der Ringe“.

Vorher hatte Sigrig Tigges, eine der drei Moderatorinnen, noch einen jungen Mann im Orchester gefragt, was sein



Adventsvergnügen mit Musikverein Eintracht und Gesangsverein Frohsinn.

Foto: Georg

Lieblingsstück sei. Der nannte wie aus der Pistole geschossen die Filmmusik. Elegische Passagen wechseln sich mit einem treibenden Takt ab. Das Hauptthema übernehmen die Trompeten von den Saxophonen, wodurch es sich für den Zuhörer alleine von der Lautstärke her intensiviert.

Tänzerisch leicht ging es

bei „Little Brown Jug“ zu, einem swingenden Stück, dessen Melodie im Gegensatz zum Titel jeder kennt. Hier zelebrierte ein Saxophonist ein längeres Solo musikalisch beeindruckend reif. Überhaupt präsentierte sich das Jugendorchester auf einem hohen Stand. Nicht verwunderlich, dass etliche der jungen Musiker doppelte Schicht

leisten mussten. Später hörte sie das Publikum im Orchester der Erwachsenen wieder.

Dazwischen trat unter Andrea Hermes-Neumann der Gesangsverein Frohsinn auf. Beim Lied „Leise rieselt der Schnee“ gaben die Basstimmen den Rhythmus vor. Bei diesem Chor fällt auf, dass im Bass starke, sonore Stimmen sitzen, die hervorragend tra-

gen, sich auch in den tiefsten Lagen klar artikulieren und absolut sicher intonieren. Auf dem Fundament ließ es sich für den gesamten Chor bestens aufbauen.

Das große Orchester begann mit „Flashing Winds“. Die Nummer ist nicht einfach. Taktwechsel bestimmen das Stück, die durchgehende Synkopierung erfordert von den Musikern eine hohe Konzentration. Christian Wiechers hatte, besonders hier gut hörbar, detaillierte Probenarbeit geleistet.

Ganz in seinem Element befand sich der Dirigent bei den „Robin Hood-Highlights“. Zu denen hatte schon Lara Götz, die neben Josa Merkel ebenfalls moderierte, angekündigt, es fänden eine Menge Modulationen statt, „mit Es-Dur fängt es an und endet bei As-Dur“. Am Ende standen Musikverein und Frohsinn gemeinsam auf der Bühne. Das bekannte „Tochter Zion“ intonierte der Saal mit. Die Textunsicheren durften vom Programmzettel ablesen.